

Stockwerke, ferner ein von der Erdsohle bis zum Dache reichender Schacht, welcher etwa 250^{cbm} Inhalt hat und zur Aufnahme von Reinigungs- und Mehlstaub angelegt worden ist.

In diesen Schacht mündeten die Staubröhren der in den verschiedenen Stockwerken der Getreide-Reinigung aufgestellten Maschinen, so auch ein Rohr von den Mahlgängen der Mühle. Von dem siloartig zugespitzten Boden des Schachtes führte eine Förderschnecke den massenhaft abgesetzten Staub ab. Da nun bei dem Betriebe aus der Schachtmündung naturgemäfs viel Staub ausströmte, was die Nachbarschaft stark belästigte, so mußte eine Abhilfe geschafft werden. Dieselbe wurde derartig getroffen, daß von jenem großen Schachte ein Canal (Entlüftungsschlauch) nach einem senkrechten Ableitungsschacht angelegt worden ist, der bei dem beschränkten Raume durch die Silos geführt, zunächst im Raume A, Fig. 4, auslief, von wo schliesslich durch eine Oeffnung am Weserufer die Luft abzog. Er ging durch die vierte Silozelle hindurch, welche mehrseitig als Explosionsherd bezeichnet wurde. Naturgemäfs mußte er auch den gewölbten, kellerartigen Unterbau der Silos durchdringen, wo unfern das Hebewerk sich befand, an dem ein Arbeiter beschäftigt war. Es ist nicht zweifelhaft, daß nicht in den bretternen, vielleicht Erdstaub enthaltenden Silos, sondern in dem mächtigen Staubsammler, in den der gesammte Reinigungs- und Mühlenstaub sich ergoß, der Herd der Explosion gelegen war. Diese Auffassung begründet *Weber* durch folgende Betrachtung. Staubmassen, welche sich aus Mehl- und Reinigungserzeugnissen bilden, sind entflammbar in freier Luft, explodiren dagegen, wenn sie in abgeschlossenen Räumen zur Entzündung kommen: Jener mächtige Schacht mit seinen weiten Abzugsröhren bildet einen aufsergewöhnlich großen Sammelraum für diesen gefährlichen Staub, und es bedarf nur bei richtiger Dichtigkeit desselben des Anstosses, um ihn gefahrbringend zu entflammen. Diese Zündung ist unschwer erklärbar, ihr einleuchtender Grund ist die Entstehung kräftiger Funken durch Steinchen, Nägel und andere Eisentheile in den sich schnell drehenden Reinigungsmaschinen. Diese Funkenbildung ist thatsächlich sehr vielfach beobachtet und man soll die höchste Sorgfalt auf die Verwahrung solcher Maschinen sowie auf die Beseitigung jeder Staubmasse verwenden.

Daß sich jener Arbeiter plötzlich von Feuer umgeben sah, erklärt sich dadurch, daß die Flamme aus dem erwähnten Staubabzugs- oder besser Entlüftungsschlauche in jenen Raum A, Fig. 4, schlagen konnte, in welchem sich der Arbeiter befand. Es wird zur Gewifsheit, daß aus diesem Schlauche Feuer ausgebrochen ist, weil eine nahe gelegene Thüre, welche bei der Silozelle IV zur Abgrenzung der Kellerräume angebracht war, angekohlt erschien. Der erwähnte Arbeiter floh in die Reinigung, gerieth aber auch dort in die Flammen, bis er durch einen Mauerschlitze, welcher zu Transmissionszwecken angebracht ist,